

Luzerner Zeitung

2. August 2016, 00:00

Hier studieren bald die Senioren

SEEGEMEINDEN · Sieben Veranstaltungen mit zwölf Vorträgen: Am 23. August startet die Senioren-Akademie in ihre erste Saison. Dafür hat Initiant Karl Hoppler auch sein Netzwerk angezapft.

Evelyne Fischer

2037 Briefe hat Karl Hoppler (72) aus Weggis letzte Woche zur Post gebracht. So viele Senioren leben nämlich in den drei Seegemeinden Weggis, Vitznau und Greppen. Und sie alle will der Präsident des Seniorenrats auf das jüngste Kind der Kommission aufmerksam machen: die Senioren-Akademie. Das erste Herbstsemester startet am 23. August. Auf dem Programm stehen sieben Veranstaltungen mit zwölf Vorträgen.

Um eigenes Konzept bemüht

«Auf den Auftakt freue ich mich besonders», sagt Hoppler. Ans Rednerpult treten wird Walter Näf, Delegierter der Schweizerischen Nationalbank, «einer Einrichtung, deren Entscheidung enorme Auswirkungen hat». Nach einer Pause erhält Unternehmer Adrian Steiner das Wort. Er ist CEO der exportorientierten Weggiser Thermoplan AG. «Theorie und Praxis werden sich ineinander verzahnen.»

Mit der Doppelstruktur der Vorlesungen soll sich die Akademie von der Senioren-Universität Luzern abheben, die am 8. September ins Herbstsemester startet. Dieser gehören 3750 Mitglieder an. Im letzten Studienjahr zählte die Senioren-Uni 7500 Vortragsbesucher und 1700 Seminarteilnehmer. Zudem bietet sie auch Sprachkurse und Exkursionen an. «Wir wollten dieses Konzept nicht einfach kopieren», sagt Hoppler. Sein Ziel war es, lokale Persönlichkeiten miteinzubeziehen und «aktuelle, nicht allzu intellektuelle Themen aufzugreifen». Drei Referenten sind von der Hochschule Luzern, für die übrigen liess Hoppler sein Netzwerk spielen. Er kann aus dem Vollen schöpfen: Hoppler gründete 1970 in Sursee die Computerfirma Bison Systems und führte diese bis 2010. «Auf meine Anfragen erhielt ich letztlich keine einzige Absage. Ich hätte nicht gedacht, dass es so einfach wäre, Referenten zu finden. Aber offenbar haben auch jene Interesse daran, publik zu werden.»

«Akademie» statt «Uni»

Zunächst sprach Hoppler davon, eine «Senioren-Uni» gründen zu wollen. Nun grenzt man sich punkto Namen deutlich von einer solchen ab. «So schliessen wir Verwechslungen aus», sagt Hoppler. Von Seiten der Senioren-Uni Luzern sei man froh über die Umbenennung, sagt Vizepräsident und Co-Leiter Markus Aregger auf Anfrage. Eine Senioren-Universität sei einer Universität angegliedert. «Der Name ist zwar nicht geschützt, aber besetzt.»

Umdenken liess Hoppler auch Folgendes: Die Senioren-Uni sei ein Verein mit Mitgliedern, der Seniorenrat eine Kommission. «Eine neue Organisationsform hätte nur die Abläufe erschwert. Die Senioren-Uni verlangt zudem Eintritt, darauf wollten wir verzichten.»

Die beiden Institutionen würden sich nicht konkurrenzieren, sagt Markus Aregger: «Ich sehe die Akademie als Ergänzung.» Das Programm der Senioren-Uni unterscheide sich klar von jenem der Akademie. «Der Grossteil unserer Veranstaltungen findet zwischen 10 und 17 Uhr statt.» Aufgrund von ersten Gesprächen sei man aber gerne bereit, gegenseitig den Kontakt zu Dozenten zu vermitteln. Solch eine Zusammenarbeit pflege die Senioren-Uni bereits mit der Volkshochschule Wynental.

Hotels unterstützen Vorhaben

Die Veranstaltungen der Senioren-Akademie finden im Campus Hotel Hertenstein und im «Park Weggis» statt. Dass man die drei Hörsäle mit insgesamt 170 Plätzen unentgeltlich zur Verfügung stelle, lasse sich mit dem Konzept des Hotels Hertenstein erklären, sagt Resident Manager Lars Güggi: «Ursprünglich sollte unsere Anlage den Charakter einer Uni erhalten. Heute gelten wir aber als klassisches Seminarhotel. Mit der Senioren-Akademie kommen wir dem Grundgedanken wieder näher, die Nutzung passt perfekt zu den Räumlichkeiten.»

Auch das Park Weggis brachte den Akademie-Initianten Wohlwollen entgegen. «Wir streben grundsätzlich eine gute Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen an», sagt Vizedirektor Rolf Tinner. «Zudem hoffen wir, mit den Anlässen in der Aquarius Hall Schwellenängste abzubauen. Unser Hotel und die Restaurants stehen nicht nur Gästen aus aller Welt offen, sondern auch den Leuten aus der Region.» Diesen Aspekt hebt auch Güggi vom Hotel Hertenstein hervor: «Die Akademie-Besucher entsprechen unserem Zielpublikum. Wir hoffen, so neue Stammkunden zu gewinnen.»

Apéro-Sponsoren gesucht

Dass es sich bei den Akademie-Besuchern um «spannende Leute» handelt, betont auch Karl Hoppler. «Viele von ihnen sind gut betuchte Senioren, das ist ein interessantes Marktsegment.» Daher ist er guten Mutes, dass sich für die jeweiligen Apéros nach den Vorträgen – Kostenpunkt rund 3000 bis 5000 Franken – noch Sponsoren finden. «Für Banken oder Versicherungen könnte dies interessant sein.»

Zum Budget will sich Hoppler nicht äussern. Die Gagen der Referenten seien bescheiden, viele kämen gratis. Diese Auslagen werden durch die Beiträge gedeckt, welche die Gemeinden an den Seniorenrat beisteuern.

Bis am 15. August haben die Senioren der Seegemeinden Zeit, sich für die Veranstaltungen einzutragen. Wie gross wird der Auflauf sein? «Ich fürchte, wir werden überrannt», sagt Hoppler. Bereits im März verschickte der Initiant 800 Briefe. An alle Senioren zwischen 65 und 75 Jahren. «Ich erhielt 220 Rückmeldungen. Diese zeigten: Das Bedürfnis nach einer Senioren-Akademie ist klar da.»

Hinweis

Das Programm der Senioren-Akademie finden Sie unter www.senioren-seegemeinden.ch

Diesen Artikel finden Sie unter:

http://www.luzernerzeitung.ch/importe/fu pep/neue_lz/lz_kantonluzern/Hier-studieren-bald-die-Senioren;art128771,791988